

PROTOKOLL

Empfänger:
Mitglieder des Planungsbeirats
„Jugend in Mössingen“

Fachbereich 1
Zentrale Steuerung | Hauptverwaltung

Tanja Vo-Van
Jugendreferat
Zimmer 1.31

Tel.: 07473 370-168
Fax: 07473 370-55168
t.vo-van@moessingen.de

Aktenzeichen: 455.02

Mössingen, 23.01.2018

Planungsbeirat „Jugend in Mössingen“ am 28.06.2017

Anwesend:

s. Teilnehmer/innen-Liste im Anhang

Tagesordnung:

- 17.00 Uhr Begrüßung durch Oberbürgermeister Hr. Michael Bulander
- 17.10 Uhr Vorstellung der neuen Jugendreferentin Fr. Tanja Vo-Van
Ablauf Tagesordnung
- 17.15 Uhr „Vorstellungsrunde“ (Wir begrüßen alle die...)
- 17.20 Uhr „Jugend in Mössingen“ – Warum braucht es einen „Planungsarbeitskreis“?
Schaubild zur Arbeitsweise
Vorstellung der Geschäftsordnung
- 17.35 Uhr Rückblick AK „Große Runde zur Gewaltprävention“
Schaubild zum Präventionskonzept
(Hr. Kurt Räuchle und Fr. Ursula Laxander-Digel)
- 17.45 Uhr Die Verwaltung informiert über aktuelle Jugend-Themen:
- Programm „Jugend BeWegt“ – Was bedeutet Jugendbeteiligung? (Hr. Heiko Bäßler)
- „Mitmachen Ehrensache – Jobben für den guten Zweck!“ (Hr. Thomas Häußler)
- „Ihr seid gefragt - Fortführung des Radverkehrskonzepts“ (Hr. Kurt Räuchle)
- 18.15 Uhr PAUSE
- 18.30 Uhr Sozialraumanalyse – Struktur des Sozialraums (Hr. Jochen Althaus)
- 18.40 Uhr Beantwortung der Fragestellungen:
→ Welche aktuellen Entwicklungen der Jugend sind zu beobachten?
→ Wo sind attraktive Treffpunkte für Jugendliche? Was ist attraktiv?
→ Welche Angebote gibt es? Welche fehlen? Welche kommen gut an?

- Welche Probleme/Konflikte gibt es?
- Wie soll die Lebenswelt von Jugendlichen in 5 Jahren aussehen?

19.05 Uhr	Zusammenfassung der Stellwände im Plenum
19.20 Uhr	Priorisieren der wichtigsten Themen und Bilden von Facharbeitskreisen (FAK)
19.25 Uhr	Würdigung der Ergebnisse, Ausblick
19.35 Uhr	ggf. Sonstiges
19.45 Uhr	Feedback
20.00 Uhr	Verabschiedung (Hr. Michael Bulander)

Inhalt:

1.) Begrüßung

Herr Oberbürgermeister Michael Bulander begrüßt die Anwesenden und stellt heraus, dass das Ziel des Planungsbeirats „Jugend in Mössingen“ eine zukunftsorientierte Jugendarbeit ist und lädt Jugendliche dazu ein, sich im Planungsbeirat und in den Facharbeitskreisen aktiv zu beteiligen.

Jugendreferentin Frau Tanja Vo-Van stellt die beabsichtigte Arbeitsweise des Planungsbeirats anhand der FAQ's vor. Der Planungsbeirat soll dazu dienen, dass sich die lokalen Akteure, die mit Jugendlichen zu tun haben, vernetzen können und die Möglichkeit haben sich über alle Themen auszutauschen, die in irgendeiner Weise die Jugend in Mössingen betreffen.

Laut JuSiM („Jugendarbeit und Schulsozialarbeit in Mössingen“ – Analyse der Struktur- und Prozessqualität der Jugend- und Schulsozialarbeit in Mössingen und die Weiterentwicklung der örtlichen Jugendhilfeplanung) hat die Stadt Mössingen mittlerweile eine Größe erreicht, in der sie eine gestaltende Jugendpolitik als Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge übernehmen kann und muss. Mit der bisherigen „Großen Runde zur Gewaltprävention“ gibt es bereits positive Erfahrungen, wie träger- und ämterübergreifend Sachlagen aus dem Bereich Jugend in den Blick genommen werden und passende Handlungsziele sowie entsprechende Maßnahmen erarbeitet werden können. Diese positiven Erfahrungen der „Großen Runde“ sollen in einen neuen Planungsbeirat „Jugend in Mössingen“ einfließen. Hier gilt es relevante Fragestellungen gemeinsam zu bearbeiten:

- Was für Angebote gibt es?
- Welche Dinge, die Jugendliche betreffen, laufen gut/schlecht?
- Wo wollen wir hin?
- Welche Konflikte gibt es?
- Was wollen wir wissen?

Aus diesen Fragestellungen sollen sich Aufträge zur Bildung möglicher Facharbeitskreise (FAK) ableiten.

Zwei FAK's stehen bereits vorab fest:

- FAK Prävention
- FAK Jugendbeteiligung

2.) Rückblick: „Große Runde zur Gewaltprävention“

Frau Ursula Laxander-Digel berichtet, dass der Planungsbeirat „Jugend in Mössingen“ seinen Ursprung in der „Großen Runde zur Gewaltprävention“ hat. Nach gewalttätigen Vorkommnissen unter Jugendlichen, die mehrere polizeiliche Ermittlungsgruppen erforderlich gemacht hatten, wurde 2007 auf Initiative von der Stadt, der damaligen „Jugendpflege“ und der Polizei das Präventionskonzept Mössingen ins Leben gerufen, da das ganze Gemeinwesen gefordert war. Die „Große Runde“ hatte sich dann am 10.10.2007, 05.02.2009, 17.02.2011 und 17.10.2012 getroffen. Die bisher erarbeiteten Ergebnisse können in den neu gebildeten FAK's Verwendung finden, wie zum Beispiel das Frühwarnsystem zur Gewaltprävention.

3.) Frühwarnsystem zur Gewaltprävention

Herr Kurt Räuchle stellt das Frühwarnsystem zur Gewaltprävention im Ablaufschema vor. Durch das entwickelte Frühwarnsystem soll auf einer niederen Hierarchieebene und auf kurzen Wegen schnell auf gefährdende Jugendentwicklungen reagiert werden können. Wird eine Beobachtung gemacht, so wird zunächst intern (Schule, Verein, Jugendarbeit,...) eine Bewertung der Situation vorgenommen.

Ist eine Gefährdung erkennbar, werden durch die jeweilige Institution Maßnahmen ergriffen, um der Lage entgegenzuwirken. Dies geschieht in Rückkopplung mit der Koordinierungsstelle (Ordnungsamt) und ggf. Kooperationspartnern.

In besonders übergreifenden Fällen wird ein Krisenteam einberufen. Das Krisenteam besteht aus festen Mitgliedern (Polizei, Schule, städtische Jugendarbeit, Sophienpflege, Jugendamt, Stadtverwaltung) kann aber je nach Fall unterschiedlich besetzt sein.

Im Planungsbeirat wird über die weiteren Entwicklungen berichtet.

4.) Geschäftsordnung zum Planungsbeirat

Die Geschäftsordnung, die bereits mit der Einladung an alle TeilnehmerInnen vorab verschickt wurde, wird von Frau Tanja Vo-Van vorgestellt. Der Gemeinderat hatte am 15.05.2017 beschlossen, dass die Geschäftsordnung so von den Mitgliedern des Planungsbeirats abgestimmt werden könne. Frau Tanja Vo-Van betont, dass der politische Wille und Auftrag für den Planungsbeirat am 15.05.2017 im Gemeinderat deutlich wurde. Die Geschäftsordnung sei jedoch nicht „in Stein gemeißelt“ und könne angepasst werden, falls dies künftig erforderlich wäre.

Aus dem Plenum kamen Anmerkungen und Rückmeldungen:

→ In §5.2 wird nicht deutlich, dass die Möglichkeit für Außenstehende besteht auch Themen auf die Tagesordnung zu setzen. Es wird befürchtet, dass vorgeschlagene Themen übergangen werden können, da kein formales Recht besteht Tagesordnungspunkte einzureichen.

- Art. 5.3 wird eingefügt: Es besteht die Möglichkeit Themen auf die Tagesordnung zu setzen.
- Im Planungsbeirat soll stets die Möglichkeit bestehen, spontan Themen einzubringen.

→ Der Wunsch wird geäußert, dass Jugendliche in die Beschlüsse nach §6 involviert werden. Dass der Planungsbeirat ab 10 TeilnehmerInnen beschlussfähig ist, wird unter dem o.g. Aspekt kritisch gesehen.

- Die Mindestanzahl an Teilnehmern für die Beschlussfähigkeit kann jederzeit überprüft und abgeändert werden.

- Jugendliche sind dazu eingeladen sich aktiv im Planungsbeirat und in Facharbeitskreisen einzubringen und somit auch bei Beschlüssen ein Stimmrecht haben.

Die Geschäftsordnung wird mehrheitlich verabschiedet.

5.) Programm „Jugend BeWegt“ – Was bedeutet Jugendbeteiligung?

Bei dem Förderprogramm „Jugend BeWegt“ der Jugendstiftung wird Jugendbeteiligung mit Unterstützung eines externen Coachings auf die Kommune zugeschnitten umgesetzt. Die Stadt Mössingen hat beim Programm „Jugend Bewegt“ eine Bewilligung des Förderantrags erhalten.

Herr Heiko Bäßler veranschaulicht als externer Coach an konkreten Beispielen, was Jugendbeteiligung bedeutet. Jugendliche müssen und Kinder sollen in angemessener Weise an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden, so die seit Oktober 2015 neu formulierte Aufgabe der Gemeinden in Baden-Württemberg. Wie eine solche Beteiligung aussehen kann, wie sie methodisch gestaltet und in der Verwaltung strukturell verankert werden kann, soll im Rahmen von „Jugend Bewegt“ mit den verschiedenen Akteuren (auch gemeinsam mit Jugendlichen) erarbeitet werden.

Die Anzahl der Jugend-BeWegt-Kommunen liegt inzwischen bei 33.

Herr Heiko Bäßler macht auf die beiden anstehenden Jugendhearings in Bätenhardt aufmerksam (im Zusammenhang mit dem Dialog Bätenhardt). Am 11.07.17 und 10.10.17 wird im ehemaligen Gemeindehaus „Don Bosco“ je ein Jugendhearing veranstaltet. Im Vordergrund stehen dabei Fragen wie: „Was brauchen Jugendliche in ihrem Stadtteil?“, „Wie wird das Begegnungszentrum „Don Bosco“ jugendgerecht gestaltet?“ und „Wo kann ein neuer Jugendtreff entstehen und wie soll er aussehen?“

6.) Mitmachen Ehrensache – Jobben für einen guten Zweck!

Herr Thomas Häußler stellt die landesweite Aktion „Mitmachen Ehrensache – Jobben für einen guten Zweck!“ vor, die sich an alle SchülerInnen ab der 7. Klasse richtet. Dieses Jahr soll die Aktion zum ersten Mal auch in Mössingen mit eigenem Aktionsbüro umgesetzt werden. Jugendliche arbeiten im Vorfeld oder am Internationalen Tag des Ehrenamts (5. Dezember) bei Arbeitgebern ihrer Wahl und spenden das Geld jeweils regional festgelegten guten Zwecken. Das können Projekte der Jugendarbeit oder andere gemeinnützige Zwecke sein, die von Jugendlichen selbst ausgewählt werden. Besonders engagierte Jugendliche werden zu Botschaftern ausgebildet, bewerben die Aktion und beteiligen sich an der Organisation vor Ort.

Die Teilnahme an der Aktion kann von einzelnen SchülerInnen oder ganzen Klassen sein, sie erfolgt aber stets freiwillig. Im Jahr 2000 wurde Mitmachen Ehrensache in der Region Stuttgart ins Leben gerufen. Seit 2003 setzen die Jugendstiftung Baden-Württemberg und die Stuttgarter Jugendhaus gGmbH die Aktion landesweit um und bauen sie stetig aus. Heute ist sie die größte regelmäßige freiwillige Beteiligungsaktion für Jugendliche in Baden-Württemberg.

7.) „Ihr seid gefragt!“ - Fortführung des Radverkehrskonzepts

Autos auf dem Fahrradweg, wuchernde Hecken, Einbahnstraßen und plötzlich endende Fahrradwege – vielfältige Hindernisse begegnen Jugendliche auf ihrem Weg mit dem Fahrrad durch Mössingen. Dies verunsichert junge Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer im Straßenverkehr. Sie suchen sich eigene Wege oder verzichten auf die Benutzung des

Fahrrades. Auch bei den Eltern bestehen oft erhebliche Vorbehalte gegenüber der Fahrradnutzung.

Gerade bei Jugendlichen ist es wichtig, frühzeitig das Fahrrad als flexibles, kostengünstiges und umweltfreundliches Verkehrsmittel ins Bewusstsein zu rücken. Denn wer bereits als Kind und Jugendlicher das Fahrrad zu nutzen und schätzen gelernt hat, ist eher bereit, es auch als Erwachsener zu nutzen. Dabei sollte natürlich nicht vergessen werden, dass Radfahren Spaß macht, fit hält und einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leistet – und damit auch ein Stück die Lebensqualität verbessert.

Um die Meinung der Jugendlichen zum Thema „Radverkehrskonzept“ zu erfahren, lädt die Stadtverwaltung junge Menschen am 18.07.2017 um 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr in den kleinen Sitzungssaal ins Rathaus Mössingen (Freiherr-vom-Stein-Straße 20, 72116 Mössingen) zu einer „Ihr seid gefragt“-Stunde ein.

Mit der „Ihr seid gefragt“-Stunde könnten folgende Ziele verfolgt werden:

- den Schulweg für Rad fahrende Jugendliche sicherer zu machen
- die Jugendliche an der Radwegplanung zu beteiligen
- die Fahrsicherheit der Jugendlichen zu fördern
- die Abstellmöglichkeiten für Räder zu verbessern
- die Attraktivität des Fahrrades für die eigene Mobilität zu steigern.

8.) Sozialraumanalyse

Herr Jochen Althaus vom Landratsamt Tübingen stellt als Jugendhilfeplaner Statistiken vor, welche die Jugend in Mössingen betreffen. Die Präsentation mit den einzelnen Diagrammen ist im Anhang beigefügt.

Die Einwohnerzahl in der Kernstadt ist in den letzten Jahren gestiegen und wird laut Prognose weiter wachsen. In den anderen Ortsteilen gibt es wenig Veränderung.

Ein wichtiger Aspekt ist, dass die Anzahl der 0-18-jährigen abnimmt, während die Generation 75+ stark zunimmt.

Hier ist es umso wichtiger den Jugendlichen Gehör zu verschaffen.

Die Zahl der Beschuldigten Jugendlichen ist seit 2008 in Mössingen rückläufig.

Anschließend an die Präsentation stellt Frau Tanja Vo-Van die folgenden Fragestellungen vor, die zur Diskussion anregen sollen:

Weiß: Sie arbeiten regelmäßig mit Jugendlichen –
Welche **Entwicklungen** beobachten Sie aktuell?

Social Media:

- Soziale Medien gewinnt immer größere, dominantere Rolle [6]
- Die Jugend bewegt sich zunehmend in sozialen Netzwerken, weniger in realer Welt
- Konflikte werden medial ausgetragen (Whats App...), Freundschaften /Bez. auch
- Generation Whats App → Unverbindlichkeit → Spontanität
- sinkende Verbindlichkeit
- weniger Verbindlichkeit

Schule:

- Lebenswelt der Jugendlichen findet in Schule statt [1]
- zu hoher Schulstress! Wenig Zeit für Gemeinschaft. [1]
- Schulische Belastung → eingeschränktes Freizeitbudget
- Stress

- Kurzfristigeres , Zeitlimit begrenzt , Engagement
- Zunehmende Gleichgültigkeit
- Interessen sehr vielseitig, Zeitfenster dafür immer kleiner
- erschwerte Motivation für Aktionen und Treffen mit Gleichaltrigen → Tendenz zu Hause bleiben, Fernsehen, Computer, Handy usw.
- zunehmend fehlende Erfahrung in sozialen Gemeinschaften, Vereine, Organisationen
- Vereinstermine liegen meist unangenehm
- Ich beobachte, dass wir Jugendliche immer schlechter erreichen – viele haben noch nie von uns gehört
- Es wird zunehmend schwieriger, jugendliche in Verantwortung zu bekommen (z.B. in Vereinen, ehrenamtliche Tätigkeiten etc.)
- Jugendliche müssen „aktiviert“ werden → Eigeninitiative fehlt

Beteiligung:

- hohe Beteiligung, wenn's interessiert, bis zur Begeisterung
- Jugendliche engagieren sich, wenn sie etwas bewegen können: Bewegungsparcours Schulzentrum, SMV-Veranstaltungen, innerschulische Beteiligungsprozesse
- Jugendliche lassen sich zur Mitwirkung/ Mitgestaltung motivieren wenn sie direkt angesprochen werden
- Wenn Eltern integriert sind, nehmen Kinder/ Jugendliche mehr Angebote wahr#
- Jugendliche probieren in ihrer Lebens-/ Freizeitgestaltung sehr viel aus. Orientierung?
- Viele Jugendliche tun sich aufgrund des großen „Angebots“ schwer, ihren persönlichen Berufs-/ Lebensweg zu finden

Treffen:

- lautes Musikhören beim laufen / Chillen
- große Events und Einrichtungen ziehen Jugendliche in andere Städte
- Jugendliche ab ca. 12/13 Jahre treffen sich irgendwo im Freien, relativ Jahreszeiten unabhängig

Extreme:

- Soziale + Bildungskluft wird größer [1]
- Erziehung in Extremen → von „Helikoptereltern“ bis „Verwahrlosung“ [3]

Diverses:

- Respektlosigkeit [2]
- Jugendliche anderer Kulturen bleiben oft unter sich und ziehen Unterhaltungen in eigener Sprache vor
- Mädchen sind stark dem Schönheitsideal aus den Medien, der Werbung ausgesetzt
- Rückgang der Schwimmkinder / Desinteresse an Gremien / Interesse an Gemeinschaftsaktionen

Gelb: Welche attraktiven **Treffpunkte** gibt es in Mössingen, die Jugendliche regelmäßig in ihrer Freizeit aufsuchen? Was ist das Attraktive an diesen Treffpunkten?

Stadt Mössingen:

- Jugendhaus „M“ 4X → teilweise Selbstgestaltung der Freizeit bei Hilfe, wo nötig
- Rewe Parkplatz → Versorgung mit Getränken (%) 2X
- Müller und Rewe

- Bahnhof → Zentral 2X
- Pausa Güterschuppen
- Pausa – Hof → zentral + leicht versteckt
- Steinlachstrand 2X
- KBF-Verwaltung (für Internatsbewohner) → unbeaufsichtigt → Zentral zwischen den verschiedenen Internaten →draußen
- Schulzentrum → Nachmittag / Nachts [2]
- leider? am Döner laden
- Parkhaus = überdacht

Bästenhardt / Belsen:

- Spielplatz der Bästenhardt Grundschule
- Roter Platz 2X + Skater – Platz 3X → Attraktiv durch Abgelegenheit
- Don Bosco 2X
- Gelände unterhalb des Kleingärtnerheimes in Bästenhardt → gewisse „Ungestörtheit“ → nicht direkt im Wohngebiet
- Sportplatz Belsen → wenig los → Mann stört niemand wenn man laut ist → man bewegt sich

Außerhalb:

- Olgahöhe 5X → abgeschieden, Grillplatz, man kann gut hinfahren → Abiparty & Realschulabschluss
- U&D 2X
- Jugendhäuser in Talheim & Öschingen
- Mühlengärtle → weg vom Schuss → uneinsehbar
- Freibad

Allgemein:

- Freibäder, Geselligkeit, Sport, Sommer, Eis, Pommes
- Treffpunkte, an denen WLAN angeboten wird
- Unbeaufsichtigte Plätze
- Keine altersgerechten Treffpunkte und das in ausreichenden Mengen bzw. Ortsnähe

Grün: Welche (inhaltlichen) **Angebote** im Gemeinwesen, die ich kenne, kommen bei Jugendlichen besonders gut an? Welche fehlen noch?

Kommt gut an:

- Vereinsleben in Mössingen
- gute Vereinsstruktur [1]
- Sportangebote
- Mädchengruppe / Café 3X
- U&D 2X
- Jugendtreff Bästenhardt
- Jungengruppe im M
- SMV-Partys
- Jugendhaus + Schulzentrum (ausbaufähig) [1]
- Festivals / Events z.B. Puplic Viewing, U&D ... / Orte, an denen Jugendliche auch mal laut sein dürfen / Orte, die sie mit gestalten können

- Wachmannschaft der DLRG im Freibad / Ausbildung zum Ausbilder / Spatzennest / JES-Project
- Befristete Projekte
- Fußball -Ü16 Gruppe
- freie, nicht feste Angebote (man kann hingehen, wenn man will, ohne feste Zugehörigkeit)

Fehlt Noch:

- unverbindliche Angebote, Spaß + Fun [1]
- Angebote unter teilweise Anleitung, SELBST etwas tun zu dürfen / können – zu zeigen „Jugend kann etwas“
- Puplic Viewing gewünscht
- zusätzliche angeboten werden könnte: „Mitternachtssport“: Laufen, Turniere ...
- Läden für Jugendliche
- Interessante Einkaufsmöglichkeiten für Jugendliche !
- Disco 2X [2]
- WLAN öffentlich plus flächendeckend
- Hilfreich wäre: Lernbegleitung für Kinder / Jugendliche Lernpaten
- mehr Jugendliche entdecken wieder die Vereine

Rosa: Wo gibt es **Probleme / Konflikte**? Wie wirkt sich das Problem / der Konflikt aus? Stellen Sie sich vor, das Problem wäre gelöst: Woran würden Sie dies erkennen? Über welche Verbesserungen, und seien es nur kleine Schritte, würden Sie sich am meisten freuen?

Vermüllung und Sachbeschädigung:

- Sitzplatzrondell am Don Bosco / Treffpunkt: Rauchen überall Kippen + chillen überall viel Müll besonders Pizzakartons, McDonalds → Freude: wenn die Jugendlichen nicht überall den Müll lassen.
- Vermüllung Olgahöhe → mehr Mülleimer auf der Olgahöhe (direkt bei den Tischen) Feuerstellen erneuern
- Kinder / Jugendliche werden von Tür zu Tür gefahren / Parkplatzproblematik

Plätze / öffentlicher Raum:

- wenn verschiedene Interessen + Meinungen aufeinander treffen

Rahmenbedingungen Ganztagschule:

- Rahmenbedingungen Ganztagschule → Räume → Ressourcen → Erziehungsauftrag
- Organisation der Ganztagschule (Betreuungsangebote)

Problematik Zwischen Jugendlichen:

- Jugendliche stellen sich über Flüchtlinge und äußern sich herablassend → Lösung: Integration / Information / Begegnungen schaffen

Blau: Wie sollen die Lebenswelten der Jugendlichen (Schule, Verein, Jugendhaus, öffentlicher Raum, etc.) in Mössingen **in 5 Jahren** aussehen? Was braucht es dafür? Wie kann das gelingen?

Rahmen:

- Mehr Ehrenamtliche
- Hauptamtliche, die Rahmen geben, Raum sichern **Hilfestellung geben!**
- Barrierefrei + Inklusiv [1]

Angebote:

- Möglichkeit sich auszubreiten [2]
- Vielfältige Bewegungsangebote [2]
- kleine Angebote z.B. zs. Mit KBF → Tischtennis spielen, gemeinsam Musik machen, etc.
- offenes Jugendhaus → Treffen ohne Programm möglich (falls es das noch nicht gibt) [2]
- Freibad Mössingen, Spiel, Spaß, Freunde treffen

außer schulisch:

- Jugendhaus in Bästenhardt [6]
- Stadtteilzentrum Bästenhardt mit zusammen Jugendlichen entwickeln Don Bosco beleben [3]
- längere Öffnungszeiten mit thematischen Angeboten im Jugendhaus „M“ [1]
- In Vereinen, Jugendhäusern, sonstigen Gruppen/ Einrichtungen, die nicht zur Schule gehören

Schule:

- Kleinere Klassen für mehr individuelle Förderung [1]

Jugendbeteiligung:

- offene Jugendbeteiligung → Bereitschaft von G'rat und Verwaltung (& Jugendlichen)

9.) Priorisieren der wichtigsten Themen und Bilden von Facharbeitskreisen (FAK)

Folgende Antworten erhalten besonders viel Zustimmung:

Weiß:

- ich beobachte, dass uns als Verein der Nachwuchs fehlt & dass es schwierig ist, die Jugendlichen zu erreichen [10]
- Schule vereinnahmt Jugendliche sehr [8]

Gelb:

- Orte an denen sich Jugendliche treffen können ohne andere zu stören, an denen sie laut sein können [14]

Grün:

- fehlende Treffpunkte (→ „Spielplätze“) [15]

Rosa:

- Vermüllung an öffentlichen Plätzen / Vermüllung des Schulzentrums [8]
- Sachbeschädigung, Lärmbelästigung, Vandalismus [4]
- Problem: Jugendliche haben keinen Platz um sich zu treffen → nutzen z.B. „Roten Platz“, Parkhaus Eventuell Lösung: Einen Platz anbieten, die Jugendlichen sind selbst für die Sauberhaltung, Gestaltung verantwortlich [2]
- Sachbeschädigungen mehr Umfang vor allem im öffentlichen Raum [1]
- wenn Jugendliche kein Mitspracherecht haben [1]

Blau:

- Jugendliche sollen eine Stimme bekommen, Mitarbeit & Mitbestimmung von Jugendlichen ist selbstverständlich Es soll Orte geben, an denen sich Jugendliche

- wohl & ernst genommen fühlen [7]
- Benötigte Vereinsräume / Vereinsaktionen [7]

Aus der Vielzahl von Themen wurden durch eine gemeinsame Priorisierung Facharbeitskreise gebildet, die sich künftig vertiefter um die jeweilige Thematik beschäftigen:

- FAK „Ehrenamtliche im Jugendbereich gewinnen (trotz Schulstress)“
- FAK „Jugendliche im Öffentlichen Raum“
- FAK „Vernetzung Schule/Vereine/Jugendarbeit im Rahmen des Ganztagschulprogramms“
- FAK Prävention
- FAK Jugendbeteiligung

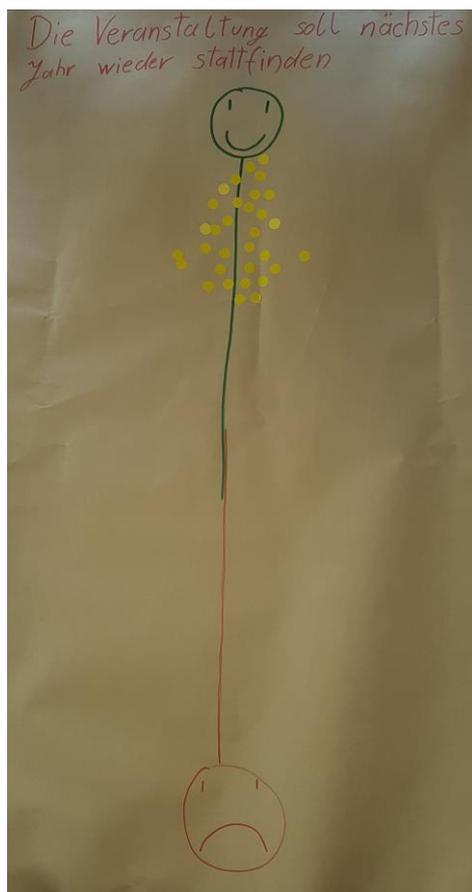
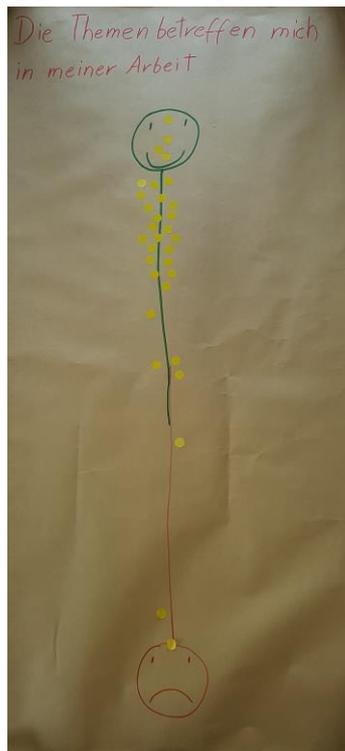
Die Teilnahme an den Facharbeitskreisen ist für alle offen. Vor allem interessierte Jugendliche sollen daran teilnehmen können. Wichtig ist, dass die betroffenen Personengruppen jeweils vertreten sind. Die Koordination der Termine und Einladung erfolgt über die Jugendreferentin Tanja Vo-Van.

10.) Feedback

Zum Schluss hatte jede/r die Möglichkeit eine persönliche Bewertung der Veranstaltung vorzunehmen. Hierzu wurde um eine Aussage zu folgenden vier Sätzen gebeten:

- Ich sehe einen Nutzen in dieser Veranstaltung ☹...😊
- Die Themen betreffen mich in meiner Arbeit ☹...😊
- Ich habe Interesse an einer inhaltlichen Vertiefung in Form von Facharbeitskreisen ☹...😊
- Die Veranstaltung soll nächstes Jahr wieder so stattfinden ☹...😊

Außerdem gab es den Hinweis auf ein Flipchart mit der offenen Frage: „Was ich noch sagen wollte.“



„Was ich noch sagen wollte...“

Wenn mehr Jugendliche kommen sollen
braucht es eine andere Form ^{stimmt!} Auf jeden Fall!

Danke für die gute, abwechslungsreiche Präsentation 😊

Auf Jugendliche direkt zugehen, statt
einladen! (vielleicht auch erst mit kleinen Gruppen)!

Schülermentoren / Frank Wunder kontaktieren

Nur reden über Jugendliche und leider nicht mit ihnen.

Jugendbeirat + Jugendselektion

Themenfindung ohne Jugendliche schwierig / problematisch